

# Mitgliederrekord zum Jubiläum

Jahresversammlung ließ 20 Jahre Theaterfreunde Landshut Revue passieren

Seit 20 Jahren gibt es ihn schon und er ist größer als jemals zuvor: der Verein „Theaterfreunde Landshut“. Am Sonntag, 31. Januar, fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, und der Vorstand hatte durch die Bank gute Nachrichten. 350 Landshuter Theaterfreunde sind inzwischen Mitglied im Verein. Damit ist der Freundeskreis, bezogen auf die Größe Landshuts, der mitgliederstärkste Bayerns. Besonders erfreulich ist, dass der Verein beständig weiter wächst – seit der letzten Mitgliederversammlung wieder um über 20 Prozent.

Bei der zahlreich besuchten Mitgliederversammlung im Theaterzelt hielt der Vorsitzende des Vorstandes, Prof. Dr. Dominik Godde, Rückschau auf das vergangene Jahr. Einnahmen von über 25000 Euro konnten erzielt werden – über Mitgliedsbeiträge, Spenden und vor allem über verschiedene Aktionen. Der Löwenanteil der Einnahmen wurde dem Stadttheater als Produktionsunterstützung für das Musical „Kiss Me, Kate“ zur Verfügung gestellt. Das Theater bedankte sich bei seinen Freunden für die großzügige Finanzspritze mit einer Gratisvorstellung ebendieses Musicals.

2015 gingen die Theaterfreunde auch erstmals gemeinsam auf Theaterfahrt und besuchten die Vorstellung „Nathan der Weise“ im Theater Erlangen. Die große Beteiligung an der Fahrt bestärkte den Vorstand in dem Plan, dieses Angebot für die Mitglieder fortzusetzen und auch 2016 wieder einen gemeinsamen Ausflug zu organisieren. Besonderen Dank und reichlich Applaus spendeten der Vorstand und die Mitglieder der Gruppe „Zugabe für unser Theater“, die seit fast vier



Der Vorstand der Landshuter Theaterfreunde mit Vorsitzendem Prof. Dr. Dominik Godde (stehend) und Intendant Stefan Tilch  
Foto: Peter Litvai, Landestheater Niederbayern

Jahren regelmäßig Veranstaltungen organisiert und damit inzwischen eine der Haupteinnahmequellen des Vereins ist. Die „Zugabe“ nutzte die Mitgliederversammlung und startete bereits den Verkauf die nächste Benefizveranstaltung: Unter dem Titel „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ treten am 17. April namhafte Kabarettisten im Theaterzelt auf. Karten für die Veranstaltung sind ab sofort auch an der Theaterkasse im Verkehrsverein zu haben.

Nach der einstimmigen Entlassung des Vorstandes ergriff Intendant Stefan Tilch das Wort und bedankte sich bei den Mitgliedern. Er betonte, dass in der derzeitigen Si-

tuation des Theaters nicht nur die finanzielle Unterstützung wichtig ist, sondern besonders der emotionale Rückhalt, den die Theaterfreunde spenden. Tilch bezeichnete den Verein als Stimme, die in Landshut wichtig ist und deren Bedeutung stetig steigt. Tilch blickte in die jüngere Vergangenheit und zeichnete das Wechselbad der Gefühle nach dem Kauf des Bernlochner-Areals nach: Der Begeisterung über die Kaufentscheidung folgte sehr schnell die Frustration über den darauf folgenden Stillstand. Er betonte aber, dass er weiterhin darauf hoffe, die Planungen der Sanierung würden schnell aufgenommen

werden und eine Rückkehr in das Stadttheater für kleinere Projekte und Teile des Probenbetriebs würde bereits in nächster Zukunft möglich.

Zuletzt beschloss der Freundeskreis einstimmig, dass auch 2016 wieder eine Musical-Produktion des Landestheaters Niederbayern mit mindestens 20000 Euro unterstützt werden soll.

### Information

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Theaterfreunde Landshut sowie Beitrittsformulare gibt es auf der Homepage des Landestheaters Niederbayern.



Bernhard Beez (850-2176)  
Johannes Viertlböck (850-2174)  
Stefanie Platzek (850-2816)

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail an die folgende Adresse [vereine@landshuter-zeitung.de](mailto:vereine@landshuter-zeitung.de)

## Indoor-Parkour beim ETSV 09 Landshut

Solange Spielplätze und Parks im Winterschlaf liegen, sind die Indoor-Events des ETSV 09 in der Sparda-Bank-Sporthalle der richtige Treffpunkt zum Austoben für Kinder und aktives Entspannen für Erwachsene. Am Sonntag, 14. Februar, ab 14 Uhr ist es wieder so weit. Zuerst lädt der Indoor-Spielplatz mit verschiedensten Geräteeinrichtungen zum Klettern, Hüpfen, Rollen und Balancieren ein. Um 16 Uhr wird die Halle dann in eine Parkour-Landschaft verwandelt für die Altersklasse ab etwa zwölf Jahre. Ein weiteres Angebot wird den Erwachsenen präsentiert: Im Gymnastikraum ist ein Bewegungs-Zirkel mit Stationen für Gleichgewicht und Haltung aufgebaut. Unter anderem kommen Balance-Bälle, Wackelstäbe und Brasil-Handtrainer zum Einsatz. Zwischendurch – von 15 bis 16 Uhr – lädt der Sporttherapeut Jo Birkenseher zu Entspannungsübungen ein, die er aus autogenem Training, Chi-Kung und Yoga kombiniert. Wie immer kann man sich es auch bei Kaffee und Kuchen in der Cafeteria gemütlich machen und den Kindern beim Spielen zusehen. Der Eintritt kostet drei Euro. Das Tragen von Hallensportschuhen ist obligatorisch.



Der Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier (links) diskutierte mit BDS-Präsident Marco Altinger (Mitte) und Wilfried Hunyar vom BDS Landshut über Erleichterungen für den Landshuter Mittelstand.

## „Standpunkte deckungsgleich“

MdL Helmut Radlmeier informiert sich beim BDS

„Das Gesamtpaket für den Mittelstand muss stimmen“, machte Helmut Radlmeier bei seinem Besuch beim Bund der Selbstständigen (BDS) klar. Die Standpunkte zwischen der CSU und dem BDS seien nahezu deckungsgleich, waren sich Radlmeier und Marco Altinger, Präsident des BDS Bayern und Vorsitzender des BDS Landshut, sowie Wilfried Hunyar, stellvertretender Vorsitzender des BDS Landshut, einig. „Wir können uns glücklich schätzen, dass ein Landshuter dem BDS Bayern vorsteht. Als Landshuts Stimmkreisabgeordneter freut es mich besonders, dass mit dem BDS Landshut nun auch der kleine Mittelstand unserer Stadt über eine starke Stimme verfügt“, lobte Radlmeier die engagierte Arbeit.

Besonders hervor sticht die neue Azubi-Akademie des BDS. Sie vermittele Auszubildenden Inhalte, die weder der Ausbildungsbetrieb noch die Berufsschule abdecken, erläuterte Altinger. „Mit Workshops von Management bis hin zu Umgangs-

formen im Betrieb füllt sie damit eine Lücke“, so Radlmeier zustimmend. Das Ziel des BDS in Bayern wie in Landshut sei, sein Netzwerk und damit den kleinen Mittelstand vor Ort zu stärken, legte Altinger dar. Hier brauche man die Unterstützung der Politik. Dringendstes Anliegen der Landshuter Mittelständler sei derzeit der Ausbau der Infrastruktur. Der BDS unterstütze daher Radlmeier bei seinem Einsatz für den Weiterbau der B15 neu sowie für Entlastungsstraßen im Stadtgebiet. Gleiches gelte für die Ausweisung von Baugebieten, da der Zuzug aus ganz Bayern und darüber hinaus nach Landshut ungebremst sei. Entscheidend sei daher für die künftige Entwicklung Landshuts die ausreichende Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum. „Durch gezielte Nachverdichtung sowie durch freie Flächen im Westen wie auch im Osten hat Landshut hier noch Entwicklungspotenzial und Gestaltungspotenzial, welches es zu nutzen gilt“, sagte Radlmeier.

## Von Düften wunderbar empfangen

Hospizverein Landshut bietet fundierte Ausbildung und Fortbildungen an

Frei nach Dietrich Bonhoeffer wurden die Hospizbegleiter des Hospizvereins Landshut zum jährlichen Fortbildungstag von wunderbaren Düften empfangen. Fast schon sakral mutete der Duft nach Weihrauch an, mit einem Hauch von Rose. Petra Vilser zeichnete dafür verantwortlich, bereitete sie als Referentin doch schon verschiedenste Formen der Aromatherapie vor.

Kunibert Herzog, Vorsitzender des Hospizvereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Hospizbegleiter in der Ursulinen-Realschule. Drei Themen wurden den Hospizbegleitern angeboten und so konnten sie wählen zwischen Aromapflege, Spiritualität und Kommunikation. Gerade in der palliativen Versorgung lässt sich mit Gerüchen und Düften noch viel erreichen, so Petra Vilser, Aromapflegerin und Palliativpflegekraft auf der Palliativstation im Achdorfer Krankenhaus. Mit wenig Aufwand und geringen Kos-

ten ließen sich Schmerzen und Unruhe lindern und das Wohlbefinden steigern. Mit vielen Beispielen und Demonstrationen konnte sie die teilnehmenden Hospizbegleiter, Frauen wie Männer, davon schnell überzeugen.

Es wird in der Sterbebegleitung nicht nur gesprochen, sondern oft auch miteinander geschwiegen. Dennoch ist die Kommunikation ein wichtiger Punkt in der Aus- und Fortbildung der Hospizbegleiter. So vertiefte Michael Clausig den Teilnehmern in seiner Gruppe die bereits vorhandenen Erkenntnisse. Mit einer Vielzahl an Rollenspielen und Beispielen konnte der Referent die Sicherheit der Aktiven, gerade im Umgang mit schwierigen Situationen, noch mehr zu erhöhen.

Das dritte Thema des Tages – die Spiritualität – löst bei den ehrenamtlichen Hospizbegleitern oftmals Irritation, Unsicherheit und Überforderung aus. „Was genau ist das denn überhaupt?“ Bei Definitions-

versuchen wird manchmal vornehmlich zu Religiosität oder Kirchlichkeit gegriffen. Die Münchner Altenheimseelsorgerin Edith Öxler machte jedoch deutlich, dass die Spiritualität weit mehr als Religion und Glaube beinhaltet. Anhand von Rollenspielen überlegten die Teilnehmer, wie sie in guter und achtsamer Weise mit den spirituellen Nöten, Bedürfnissen und Hoffnungen der Schwerstkranken und ihrer Angehörigen umgehen können.

Sowohl die drei angebotenen Themen als auch die jeweiligen Referenten stießen bei allen Teilnehmern auf Begeisterung und so war das Interesse groß, als Herzog verkündete, die Runde fortzusetzen und weitere Fortbildungen dazu anzubieten. „Um für die schwierige Aufgabe der Sterbe- und Trauerbegleitung gut gerüstet zu sein, legt der Hospizverein Landshut großen Wert auf eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen“, so Kunibert Herzog.



Zahlreiche Hospizbegleiter waren zur Fortbildung gekommen.